



Zukunft gesichert

Aufatmen in Lienz: Das Segelflugzentrum Nikolsdorf, das Ende letzten Jahres vor dem Aus stand, hat wieder eine Zukunft!

Kurzinfo

Lienz-Nikolsdorf (LOKL)	
Lage	10 km östlich der Stadt Lienz
Pisten	12/30, Asphalt, 620 m x 18 m
Höhe	2088 ft
Besonderheiten	im Winter PPR

garantiert einen ausreichend langen Tag im Hangaufwind, später auch in der Thermik und in Wellen. Nach Osten tragen die Kammlinien von Karnischen Alpen und Krawanken, bis sie immer weiter abflachen und weit im Osten von Slowenien in der Ebene versinken. Zurück nach Westen geht es die Dolomiten entlang, wobei das Pustertal die Richtung vorgibt, und dort später in Wellen weiter. Bis kurz vor Sonnenuntergang lassen sich so Rekordstrecken abspulen. Und dann – mit Ausbildung einer neuen Talinversion – kann auch wieder sorglos in der ruhigeren Luft der tieferen Schichten zur Landung angefliegen werden. Gebeutel und vom Föhnsturm herumgeworfen werden die Flieger den ganzen Tag über. Das muss man dann schon aushalten können. Dass Tobias Welsch bei seinem Husarenritt die magischen 1500 Kilometer in der OLC-Wertung um ganze zehn Kilometer verpasst hat, ist einem ärgerlichen Rechenfehler des Navigationssystems geschuldet – aber vielleicht ergibt sich im Frühjahr 2018 erneut eine Chance. Die Zukunft des Flugplatzes Lienz-Nikolsdorf als idealer Ausgangsort dafür ist jedenfalls erst einmal gesichert.

Flugbetrieb für die nächsten 25 Jahre gesichert

Ende 2016 hatte das noch ganz anders ausgesehen. Es gab keinen Pachtvertrag, und die Aufsichtsbehörden verlangten teure Instandhaltungsmaßnahmen für die Piste. Viele Lienz-Liebhaber schauten sich nach Alternativen um. Die Treuen, die sich nicht von der drohenden Schließung des Platzes haben Bange machen lassen, genossen in den Osterferien einen entspannten Flugbetrieb auf einem in geradezu letzter Sekunde für ein weiteres Jahr offen gehaltenen Flugplatz. Ostern 2018 dürfte es auf dem kleinen Platz dann wieder deutlich lebhafter zugehen. Die Existenz des Flugplatzes steht ja nun nicht mehr in Frage.

Es gibt endlich einen neuen Pachtvertrag für das Flugplatzareal. Mit dem Grundbesitzer wurde er auf 25 Jahre abgeschlossen. Dass er von beiden Seiten innerhalb der ersten fünf Jahre noch jährlich gekündigt werden kann, hat sich der neue Geschäftsführer der Flugplatzgesellschaft, Gotthard Brandstätter, ausbedungen, des finanziellen Risikos wegen. Nach fünf Jahren sollte klar sein, ob der Landplatz sich finanziell trägt.

Auch die behördlich unter Androhung der Flugplatzschließung angeordnete teure Sanie-

rung der Piste ist erst einmal vom Tisch. Schon Anfang dieses Jahres konnte nachgewiesen werden, dass sicherer Flugbetrieb möglich ist. Die Überprüfung muss nun jedes Jahr neu erfolgen. Von der Notwendigkeit einer vollständig neuen Asphaltierung ist man jedenfalls weit entfernt.

Formell ist der Bestand des Flugplatzes jetzt gesichert, aber die finanzielle Absicherung gilt es noch zu meistern. Geschäftsführer Brandstätter: „Es ist unbedingt nötig, neue Einnahmequellen zu erschließen.“ Dass die Segelflieger gerade im Frühjahr dazu beitragen werden, versteht sich da fast von selbst. Der Platz, unterhalb der Gipfel von Großglockner und Großvenediger und den schroffen Felsformationen der Dolomiten, ist einfach ein Segelflug-Eldorado.

Und wenn das Wetter zum Segelfliegen mal nicht geeignet sein sollte, hat die Region viel zu bieten. Das südlich des Alpenhauptkamms schon leicht mediterran angehauchte Osttirol mit seiner Hauptstadt Lienz lässt schnell Urlaubsstimmung aufkommen. Langeweile jedenfalls ist ein Fremdwort für die Touristenregion um Lienz.

Der alte Stadtkern mit seinen historischen Fassaden verströmt Flair, auf das man sich gern einlässt – auf den Terrassen vor den Restaurants und vor den Eisdielen. So richtig weit zurück in die Geschichte geht es östlich der Stadt, wo während der Römerzeit die Siedlung Aguntum das Zentrum der Region bildete, heute ist es ein Museum.

Wer sich sportlich betätigen will, hat in Lienz die Riesenauswahl. Zum Wandern laden die gut ausgebauten Wege bis in die Höhenlagen ein. Ein Wegenetz und Schutzhütten erschließen die Laserz- und Spitzkofelgruppe der Lienzener Dolomiten. Ein ultimatives Erlebnis ergibt sich nach einer Übernachtung auf der Dolomitenhütte mit dem grandiosem Ausblick ins Pustertal.

Schöner ist es natürlich, im Segelflugurlaub ganz ohne Alternativprogramm auszukommen. Dazu braucht es nicht viel. Nur ein klein wenig Zustrom frischer Kaltluft – und schon brummt im Frühjahr die Thermik. Aus den Hangwäldern kitzelt die Sonne dann kräftige Bärte.

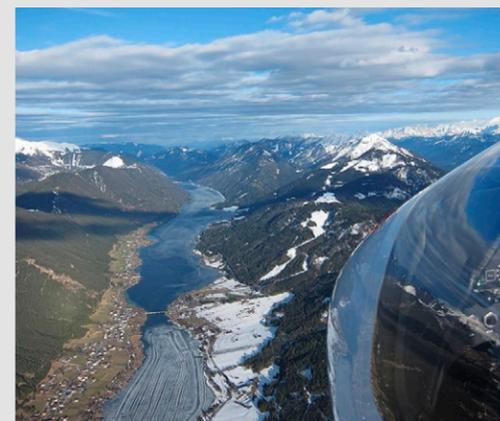
Und auch am Boden stimmt die Atmosphäre: Die Aufnahme bei den Lienzener Segelfliegern ist herzlich. Wichtig ist, sich rechtzeitig anzumelden beim Fliegerclub Lienzener Dolomiten (segelflieger-lienz.at).



Gerhard Marzinzik



Hallentore auf und zum Startpunkt „12“ vorrollen. Der Gästeflugbetrieb ist in Lienz-Nikolsdorf wohlorganisiert. Geschleppt wird mit zwei Remorqueurs. Nach dem Aufstieg ergeben sich Ausblicke wie unten über das gesamte Lienzener Becken oder den Weisensee, der schon in Kärnten liegt.



Für viele Streckenhungrige ist der kleine Flugplatz im Frühjahr schlicht der ideale Ausgangspunkt für die ersten Flüge über große Distanzen. Monte Rosa, sogar Matterhorn und Mont Blanc weit im Westen sind dann zum Greifen nah. Wetter für 1000 Kilometer, auf das viele Streckenfüchse lauern, stellt sich aber auch hier nur manchmal ein. Doch Ausflüge nach Westen bis an den Comer See und nach Osten bis in die Eisener Alpen sind im April sehr oft möglich. Auch Einsteiger ins Alpenfliegen kommen dabei auf ihre Kosten. Die ersten 100 Kilometer schenkt ihnen die Rennstrecke Pustertal.

Etwas für ganz Ausgebuffte sind die Föhnlagen. Tobias Welsch nutzte im April solche Starkwindbedingungen für einen Flug über fast 1500 Kilometer! Ein Abflug bei Sonnenaufgang, wenn der Nordsturm noch nicht in die Talinversion gegriffen hat und es am Platz für einen sicheren Start noch fast windstill ist,